

Ortsumfahrung Nordhausen Halbzeit beim Erdbau

Immer deutlicher werden die Konturen der Ortsumfahrung erkennbar, die im Auftrag des Landes derzeit südlich von Nordhausen gebaut wird. Mit schwerem Gerät sind die Mitarbeiter der beauftragten Firma Strabag derzeit mit den Erdbauarbeiten beschäftigt. Das Planum der Straße und der begleitenden Feldwege werden in Lage und Höhe hergestellt. Da die Feldwege teilweise ober- oder unterhalb der Straße liegen, sind auch die dazwischen verlaufenden Böschungen zu modellieren. Sowohl von den circa 17.000 Kubikmetern Fremdmaterial, die zugefahren werden müssen, als auch von den circa 11.000 Kubikmetern, die auf der Baustelle selbst zu bewegen sind, ist jeweils etwa die Hälfte geschafft.



Mit großen LKW's wird Fremdmaterial angeliefert, das von den Mitarbeitern des Landes gründlich geprüft und dokumentiert wird, bevor es eingebaut werden kann.



Im Bereich der Radwegunterführung zwischen Nordhausen und Nordheim ist auch schon die Trasse geschoben und gut erkennbar, wie der neue Weg künftig unter der Ortsumfahrung durchführen wird. Weshalb eigentlich? Ganz einfach und am Kanaldeckel rechts im Bild erkennbar: der Abwasserkanal, der im bisherigen Feldweg verläuft, macht es unmöglich, diese bestehenden Weg tiefer zu legen. Auch die Ortsumfahrung auf einen höheren Damm zu bauen, wäre keine gute Alternative gewesen.



Wo westlich von Nordhausen heute die von Hausen kommende Kreisstraße K2075 auf die Landesstraße L 1106 stößt, wird künftig keine Kreuzung mehr notwendig sein. Die neue Straßenführung ist auch hier schon ablesbar.



Südlich von der Situation vom Bild zuvor ist schon die neue Kreuzung zwischen Landesstraße und Kreisstraße erkennbar. Trotz wiederholter Anläufe hat sich das Land leider nicht in der Lage gesehen, anstatt der Kreuzung einen Kreisverkehr zu bauen. Viele befürchten gefährliche Situationen und Unfälle. Nach aktuellem Stand werden „lediglich“ die Leerrohre für eine mögliche Ampel verlegt.

Ziel der Baufirma ist, mit dem Erdbau bis August weitgehend fertig zu sein. Dann geht es an den Straßenbau. Insbesondere die Anbindung der neuen Straße an die derzeitige wird sicher nicht einfach. Derzeit wird noch ausgetüfelt, wie die unvermeidbaren Beeinträchtigungen für die Verkehrsteilnehmer möglichst minimiert werden können.